

Angaben zu den Referenten

Dr. Christian Alexander Bauer

(HAW Würzburg, Fakultät Gestaltung / HfG Karlsruhe, Fachbereich Philosophie und Ästhetik)

Thema des Vortrags: Die Arbeit des Kommunikationsdesigners an sich selbst

Im allgemeinen dienen Ethik-Kodizes der Professionalisierung eines Berufsstandes. Sie sollen Vertrauen schaffen, Öffentlichkeit herstellen und dazu anhalten, das eigene Verhalten zu überprüfen. Ein erster Überblick über etablierte Ethik-Kodizes aus kommunikationsorientierten Berufsfeldern dient zur Erörterung der Frage, welche Elemente für eine künftige Ethik der Kommunikation unverzichtbar sein könnten.

Wer aber sein kommunikatives Verhalten überprüfen möchte, sollte ebenso wissen, in welchem Maße bestehende Kommunikationsstrukturen überhaupt individuelle Entscheidungsfreiheiten und damit ethische Zurechenbarkeit gewähren. Die Arbeit des Kommunikationsdesigners an sich selbst setzt nämlich nicht nur moralische Tüchtigkeiten, sondern auch ein kritisches Bewusstsein von massenmedialen Strukturen voraus.

Christian Bauer, geb. 1979 in Würzburg, arbeitete nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Politikwissenschaften in Würzburg und Köln als freier Mitarbeiter von Prof.em. Dr.sc.tc.hc. Bazon Brock und promovierte 2008 zum Thema „Sacrificium intellectus. Das Opfer des Verstandes in der Kunst von Karlheinz Stockhausen, Botho Strauß und Anselm Kiefer“. Seit 2009 lehrt er an der HAW Würzburg, Fakultät Gestaltung (Kommunikations- und Informationstheorie) und an der HfG Karlsruhe (Fachbereiche Kunstwissenschaft und Medientheorie, Philosophie und Ästhetik). Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsprojekt „Kommunikationsdesign und Ethik“ und als freier wissenschaftlicher Autor tätig.

Publikationen (u.a.):

- Da-Sein von De-Sign – Integration von Ambivalenz im deutschen Design: Da-Sein of De-Sign – Integrating Ambivalence (dt., chin., engl.) in: De Sein – German Graphic Design from Postwar to Present (Ausst.-Kat). Berlin: Hesign, 2011, S. 17-22.
- (Hrsg.): Utopie und Evidenzkritik (=Bd. 1) von Bazon Brock und Hans Ulrich Reck und Tarnen und Täuschen (=Bd. 2) von Bazon Brock und Hans Ulrich Reck. Hamburg: Philo Fine Arts, 2010.
- (Hrsg.): Musealisierung als Zivilisationsstrategie – Fünftes Memorial zum 24.11.1934. Zur Ausbildung von Diplom-Patienten, Diplom-Rezipienten, Diplom-Konsumenten, Diplom-Bürgern und Diplom-Gläubigen. Weimar: VDg, 2009.

E-Mail: christian.bauer@fhws.de

Prof. Ruedi Baur

(Atelier Intégral, Paris, Zürich / Head Genf / Ensad, Paris)

Thema des Vortrags: Design: Ethik, Haltung oder soziale Verantwortung

Ruedi Baur, Designer, wurde 1956 in Paris geboren und ist in Frankreich aufgewachsen. Den Beruf des Grafikers hat er bei Michael Baviera in der Schweiz erlernt, wo er 1979 an der Schule für Gestaltung in Zürich ein Diplom in Grafikdesign erwarb. Nachdem er 1983 in Lyon das Atelier Bbv gegründet hat, wurde er 1989 Mitbegründer des interdisziplinären Netzwerkes Intégral Concept und leitet seither die Ateliers Intégral Ruedi Baur Paris, Zürich und das Laboratoire Irb. Seit 1987 übernimmt er regelmäßig Lehraufgaben. Von 1989 bis 1996 koordinierte er in Lyon den Fachbereich Design an der École des Beaux-Arts. 1995 wurde er Professor in Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, deren Rektor er von 1997 bis 2000 war. Zwischen 2004 und 2011 gründete er das Forschungsinstitut Design2context an der Zürcher Hochschule der Künste, das er zusammen mit Stefanie-Vera Baur und Clemens Bellut leitete und ab 2011 das kritische Forschungsinstitut und Netzwerk Civic City. Er führt darüber hinaus an der Kunsthochschule Genf (Head) das Cas Civic design, lehrt an der Pariser École des Arts Décoratifs (Ensad) und regelmäßig in China an der Luxun Academy in Shengjang, der Cafa in Peking sowie an der École internationale de Percé, die an die Université de Laval in Quebec angeschlossen ist und ihm 2007 den Ehrendokortitel verliehen hat.

Publikationen (u.a.):

- Design2context (Hrsg.) Meine, deine schönste Stadt der Welt: Merkmale urbaner Lebensqualität. Mit Martin Feuz, Carmen Gasser Derungs, Andrea Gmünder, Thomas Hausheer, Martin Jann. Baden: Müller, 2010.
- (Hrsg.) Ruedi Baur Intégral. Antizipieren, Hinterfragen, Einschreiben, Irritieren, Orientieren, Übersetzen, Unterscheiden. Baden: Müller, 2009.
- (mit Michael Erlhoff): Design studieren. Paderborn: Fink, 2007.

Dr. Dr. Rainer Erlinger

(Publizist, Berlin / Süddeutsche Zeitung Magazin, München)

Thema des Vortrags:

Bei der Verbindung von Design und Moral speziell im Produktdesign denken viele sofort an Grünes Design. Die Berücksichtigung von Umweltaspekten im Hinblick auf Herstellung, Gebrauch und Entsorgung von Produkten ist sicherlich eine wichtige Aufgabe des Designs. Design geht jedoch viel weiter und damit auch die Auswirkung auf die Gesellschaft. Auch die ästhetischen und symbolischen Funktionen können moralisch oder unmoralisch sein. Das lässt sich an aktuellen Beispielen und an Beispielen aus der Designgeschichte zeigen.

Rainer Erlinger ist Mediziner, Jurist und Publizist, der vor allem durch seine wöchentliche Kolumne „Gewissensfrage“ im Magazin der Süddeutschen Zeitung bekannt wurde. Mehrere Buchveröffentlichungen, Beiträge für Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und Fernsehen sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge. Im Wintersemester 2008/2009 war er Gastprofessor an der philosophisch-sozialwissenschaftlichen Fakultät der

Universität Augsburg. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Vermittlung von Ethik zusammen mit ihrer Begründung aus der Moralphilosophie sowie die Einbindung von ethischen Fragen in einen gesellschaftlichen Kontext.

Persönliche Website: www.rainererlinger.de

E-Mail: gewissensfrage@sz-magazin.de

Publikationen (u.a.):

- Nachdenken über Moral. Gewissensfragen auf den Grund gegangen (Augsburger Vorlesungen). Frankfurt am Main: Fischer, 2012.
- Moral. Wie man richtig gut lebt. Frankfurt am Main: S. Fischer, 2011.
- Die Form des Guten, Magazin der Kulturstiftung des Bundes #12, Herbst 2008.

Prof. Dr. Thomas Friedrich

(Hochschule Mannheim, Fakultät für Gestaltung)

Thema des Vortrags: Markt, Moral und Manipulation

Die Reflexion auf die jeweilige gesellschaftliche Situation hat Tradition in der Designtheorie und bei den Praktikern. Von der Arts & Crafts-Bewegung über das Bauhaus bis zur Ulmer Schule gehörte die politische Dimension des Designs zum Selbstverständnis. Im Klartext heißt das, Design muss der Verbesserung der Lebensqualität dienen. Was im Einzelfall darunter zu verstehen ist, ist allerdings alles andere als klar.

Thomas Friedrich, geb. 1959, Studium Graphik-Design und anschließend Philosophie, Politische Wissenschaft und Volkskunde in Würzburg. Lehrtätigkeit als Hochschuldozent für Geschichte und Theorie der Visuellen Kommunikation an der Fakultät für Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar. Seit März 2000 Professor für Designtheorie und Philosophie an der Fakultät Gestaltung der Hochschule Mannheim. Dort leitet er das Institut für Designwissenschaft. Zusammen mit Gerhard Schweppenhäuser gibt Thomas Friedrich die Buchreihe *Ästhetik und Kulturphilosophie* im LIT Verlag (Münster, London) heraus. Seit 2002 ist er Redakteur der *Zeitschrift für kritische Theorie* (zu Klampen, Springe). Er ist Gründungsmitglied der *Gesellschaft für Designgeschichte*, berufenes Mitglied der *Freien Akademie der Künste Rhein-Neckar*, des *Deutschen Werkbundes Baden-Württemberg* und Leiter der Sektion Design der *Deutschen Gesellschaft für Semiotik e. V.*

Publikationen (u.a.):

- Die Hyle oder die Nochnichtgestalt und die Nichtmehrgestalt von Gestaltung, in: unbestimmt. Ein gestalterischer und philosophischer Reflexionsbegriff. Hrsg. von Clemens Bellut. Baden: Müller, 2012.
- (mit Gerhard Schweppenhäuser) Bildsemiotik. Exemplarische Analysen visueller Kommunikation. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser, 2009.

Prof. Jens Müller

(Hochschule Augsburg, Fakultät für Gestaltung)

Thema des Vortrags: Die neuen Werkzeuge des Designers

Allgemein ethische Probleme wie Plagiate, Schutz vor Pornographie und Gewaltdarstellung werden in der Designpraxis gelegentlich angesprochen. Spezifische medienethische Fragestellungen bleiben dagegen erstaunlich unreflektiert. Die aktuellen informationstechnischen Werkzeuge und neue daraus erwachsende Designdisziplinen wie das Gamedesign implizieren jedoch komplexe ethische Entscheidungen. Wie können Designer der Verantwortung in einer komplexen Wissensgesellschaft gerecht werden? Welchen Einfluss hat das Kommunikations- und Mediendesign auf unsere Umwelt, die sich zu einer intelligenten Informationsarchitektur entwickelt? Wie können Designer Transparenz erzeugen, Engagement unterstützen und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen fördern?

Jens Müller, geb. 1960, lehrt 3D-Gestaltung an der Hochschule Augsburg. Seine Arbeitsfelder sind 3D-Animation, Gamedesign und Medienethik. Zahlreiche Projekte beschäftigten sich mit Kommunikationsmaßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. In der von ihm begründeten Vortragsreihe Design und Ethik werden ökologische und ressourcenrelevante Fragen des Designs untersucht. Prof. Müller studierte an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig und der TU Braunschweig (Germanistik). Er war freiberuflich als Designer und Medienkünstler tätig. Von 1990 bis 1992 leitete er das CAD-Labor der Hochschule der Bildenden Künste Saar, von 1991 bis 1998 war er freiberuflich am ZKM Karlsruhe tätig. Von 1992 bis 1998 leitete er die Studienwerkstatt für Neue Medien an der Akademie der Bildenden Künste München. 1998 übernahm er die Professur für Neue Medien an der Fachhochschule Trier und leitete dort das NKS-Labor für Animation. Im Oktober 2000 wechselte er an die Hochschule Augsburg. Von 2006 bis 2010 war er Dekan der Fakultät für Gestaltung.

Projekte an der Hochschule Augsburg

<http://www.hs-augsburg.de/~jmueller>

<http://www.hs-augsburg.de/games>

<http://www.hs-augsburg.de/ethik>

Prof. Gertrud Nolte

(HAW Würzburg, Fakultät Gestaltung)

Thema des Vortrags: Verantwortung und Ethik gehören zum Beruf des Kommunikationsdesigners wie die fachliche Qualifikation und das Handwerk

Gertrud Nolte, geb. 1968, studierte Kommunikationsdesign bei Uwe Loesch und Bazon Brock an der Universität Wuppertal, Diplomabschluß mit Auszeichnung 1996/97. Von 1993 bis 1999 folgte eine freie Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Prof. Uwe Loesch. Seit 1995 führt sie ihr Büro die »botschaft nolte« in Düsseldorf.

Prof. Gertrud Nolte ist Mitglied des ADC und des TDC New York, Member des fünfköpfigen ›German Liaison Committee des TDC New York‹ und ist Mitglied des Künstlervereins ›Der Malkasten‹ in Düsseldorf.

Die Schwerpunkte ihres ›alles. außer. gewöhnlichen‹ Wirkens sind Konzeption, Typographie, Plakatgestaltung, sowie die Gestaltung aller Werbe- und Kommunikationsmittel, konzeptionelles Editorial Design, Corporate Design, Geschäftsberichte etc.

In der ›botschaft für kulturelle, soziale, philosophische, politische und geschichtliche Aufklärung‹ veröffentlicht Gertrud Nolte regelmäßig engagierte Plakateditionen, die großes Interesse und Anerkennung erfahren. Ihre Arbeiten wurden national und international mehrfach ausgezeichnet und sind in Ausstellungen und Büchern zu sehen.

Gertrud Nolte arbeitet aus Überzeugung und überzeugend am Wort, an Inhalten, an der Haltung zu den Dingen und den Menschen und als Beraterin. Dieses ›botschaften‹ / dieses Sendungsbewußtsein wird ›ständig vertreten‹ in Vorträgen, ihrer Vermittlungsarbeit mit Studierenden, freien und angewandten Projekten oder in zahlreichen Juries. Drei der botschaften:

›Denken lehren, nicht Gedachtes. –

Haltung und Stil befähigen zur Überzeugung. –

Alles ist möglich! Alles. Außer Gewöhnlich.‹

Von 2000 bis 2003 war Gertrud Nolte Dozentin in Köln. 2003 erfolgte ihre Berufung zur Professorin an die Hochschule-Würzburg-Schweinfurt (University of applied sciences), Fakultät Gestaltung für Typographie, Visuelle Kommunikation und Schriftentwurf. Im Jahr 2008 und 2012 konzipierte und realisierte Gertrud Nolte mit Ihren Projektstudierenden den Ausstellungsstand der 54. bzw. 58. TDC-Show auf der drupa in Düsseldorf.

Awards (short selection):

Major Award Poster-Triennial of Trnava 2003; red dot design award 2008, 2003, 2001, 2000; 1st Poster Biennial of Korea 2002, 18th International Poster Biennale Warsaw 2002; ADC Germany 1998, 1999, 2001; Merit Award 2001/2002, ADC New York; 2000 International Biennale of Graphic Design Brno, Tschechien; Die Schönsten Bücher Deutschlands, Stiftung Buchkunst; 2001 and 2002 Merit Award: 3rd and 4th Biennial of book art Martin BBA, Tschechien; Diploma of Honour ›Die 100 besten Plakate des Jahres‹ 2001 and 2000, 2003, 2006/07; Poster Triennial Trnava several times ..., Poster Biennial Hangzhou several times ..., China International Poster Biennial, International Poster Triennial Toyama (Japan) several times ..., Festival D'Affiches de Chaumont 2007, Lahti Poster Biennale XVI, 2007, Nominierung für den Design Preis der Bundesrepublik Deutschland 2009 und 2010, Trnava Triennial 2009 Ausstellung, and others ...

E-Mail: info@botschaftnolte.de
ethik@botschaftnolte.de
gertrud.nolte@fhws.de

Prof. Dr. Gerhard Schweppenhäuser

(HAW Würzburg, Fakultät Gestaltung)

Thema des Vortrags: Moralphilosophie im Kommunikationsdesign. Eine thematische Einführung

Kommunikationsdesignerinnen und -designer bewegen sich als Subjekte im öffentlichen Raum und tragen soziale Verantwortung; sie versuchen nicht nur, von außen vorgegebene Mitteilungsziele strategisch optimal zu visualisieren, sondern sie bewerten die kommunikativen Zwecke auch und fragen, welche Mittel gerechtfertigt sind und welche nicht. Bislang gibt es noch keine ausgearbeitete Theorie, die dem Verhältnis von visueller Kommunikation und Ethik auf dem Niveau philosophischer Begründungsstandards gerecht wird. Als Bezugspunkte für die Begründung des ethischen Anspruchs im Kommunikationsdesign bieten sich der Utilitarismus, die Verantwortungsethik, die deontologische Ethik und die Mitleids- bzw. Solidaritätsethik an. Auch die Ethik des Willens zur Macht kann eine Rolle spielen. Im Vortrag werden diese Aspekte ausgeführt und die These vertreten, dass die adäquate Ethik des Kommunikationsdesigns eine Ethik der Kommunikation ist.

Gerhard Schweppenhäuser, geb. 1960 in Frankfurt am Main, ist seit 2002 Professor für Design-, Kommunikations- und Medientheorie an der Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg. Nach Tätigkeiten als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie in Hannover und als Wissenschaftlicher Assistent für Ästhetik in Weimar war er Privatdozent für Philosophie in Kassel, Vertretungsprofessor für Philosophie und Ästhetik in Dresden, Visiting Professor in Durham (North Carolina) und Professor für Ästhetik in Bozen.

Publikationen (u.a.):

- (mit Thomas Friedrich): Bildsemiotik. Exemplarische Analysen visueller Kommunikation. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser, 2009.
- Ästhetik. Philosophische Grundlagen und Schlüsselbegriffe. Frankfurt a. M., New York: Campus, 2007.
- Grundbegriffe der Ethik. Hamburg: Junius, 2006².

Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

(HfG Karlsruhe, Fachbereich Kunstwissenschaft und Medientheorie)

Vortragsthema: Konsumenten-Ethik

Nachdem die letzten Jahrzehnte einseitig von den Methoden der Marktforschung dominiert waren, die dazu beitragen sollten, die Bedürfnisse, Wünsche und Veranlagungen der Konsumenten immer noch besser zu durchleuchten, ändern sich seit einigen Jahren die Verhältnisse. Nun wächst der Druck auf die Produzenten, ihrerseits transparent zu werden und zu erklären, welche Inhaltsstoffe ihre Produkte haben, unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden oder welche ökologische Belastung damit verbunden ist. Haben die Konsumenten aber deshalb wirklich mehr Macht? Und wie geht es weiter mit dem Verhältnis von Konsument und Produzent?

Wolfgang Ullrich, geb. 1967 in München. 1986-1994 Studium der Philosophie, Kunstgeschichte, Wissenschaftstheorie und Germanistik. Magisterarbeit über Richard Rorty. Promotion mit einer Dissertation über das Spätwerk Martin Heideggers. Seit 1994 freiberuflich tätig als Autor, Dozent, Berater. Publikationen zu Geschichte und Kritik des Kunstbegriffs, modernen Bildwelten, bildsoziologischen Fragen, Konsumtheorie. Zahlreiche Lehraufträge (u. a. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Universität Halle, Universität Hamburg, Mozarteum Salzburg, Universität St. Gallen). Beratung u. a. von Volkswagen AG, KarstadtQuelle AG, Red Bull, Swarovski. 1997-2003 Assistent am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Akademie der Bildenden Künste München. Ab 2003 Gastprofessor für Kunstwissenschaft an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Ab 2004 Gastprofessor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seit 2006 Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Persönliche Website: www.ideenfreiheit.de

Publikationen (u.a.):

- Über die warenästhetische Erziehung des Menschen – oder: Von Konsumenten zum Konsumbürger! In: Der Profi-Bürger. Handreichungen für die Ausbildung von Diplom-Bürgern, Diplom-Patienten, Diplom-Konsumenten, Diplom-Rezipienten und Diplom-Gläubigen. Hrsg. v. Bazon Brock u. Peter Sloterdijk. München: Fink, 2011, S. 59-67.
- Gesucht: Kunst! Phantombild eines Jokers. Berlin: Wagenbach, 2007.
- Habenwollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt a. M.: S. Fischer, 2006.